Vorwort

Kolumbien ist geprägt durch den Gegensatz zwischen dem kleingekammerten Gebirgsraum der nördlichen Anden mit ihren triefenden Nebelwäldern, urtümlichen páramos und teilweise schneebedeckten Vulkanen auf der einen Seite und weiten Savannen und üppig wuchernden Regenwäldern in den Tiefländern des Amazonas sowie der pazifischen und karibischen Küstenebenen auf der anderen Seite. Auch der Kulturraum des Landes ist äußerst diversifiziert: während in den Metropolen zum Teil ein nordamerikanischer Lebensstil gepflegt wird, der jedoch nur einem Teil der Bevölkerung zugänglich ist, wechseln in der ländlichen Kulturlandschaft große Plantagen von Baumwolle, Zuckerrohr, Ananas oder auch Kaffee mit kleinbäuerlichen Strukturen. Diese Gegensätze führten in der Vergangenheit zu politischen Spannungen mit all ihren Folgen, die auch in der Gegenwart noch nicht völlig ausgeräumt sind. Jedoch hat sich in der kolumbianischen Gesellschaft in den letzten Jahren auch viel in positive Richtungen verändert. Andererseits sind die Auswirkungen der Globalisierung und des Klimawandels vielgestaltig und stellenweise schon deutlich spürbar.

Das vorliegende Buch versucht, die Leserin und den Leser anhand von Beispielen in die Landesnatur und den Kulturraum Kolumbiens einzuführen. Dabei wird einerseits auf die spezifischen Eigenheiten des Landes, andererseits aber auch auf konkrete Beispiele allgemeingültiger Phänomene eingegangen. Die Inhalte basieren auf einer durch das Institut für Geographie der Universität Innsbruck organisierten Exkursion, die vom 2. bis zum 19. Juli 2011 stattfand. Sie umfasste den zentralen und südlichen Teil der kolumbianischen Anden mit den Schwerpunkten Bogotá, Magdalena-Tal, Zentralkordillere und Cauca-Tal.

Zur Vertiefung der Erfahrungen fand im Rahmen der Exkursion ein viertägiges Praktikum im Einzugsgebiet des Río Las Piedras bei Popayán im Cauca-Tal statt, während dessen die Studierenden in kleinen Gruppen aktiv am Leben von ausgewählten Bergbauernfamilien teilnahmen, um aus erster Hand etwas über deren Strategien zur Anpassung an den globalen Wandel - insbesondere den Klimawandel - zu erfahren. Die einzelnen Tage der Exkursion sowie die Erkenntnisse aus dem Praktikum wurden durch die Exkursionsteilnehmer dokumentiert und durch die Exkursionsleitung überarbeitet.

Die Durchführung der Exkursion wäre ohne lokale Unterstützung unmöglich gewesen. Besonderer Dank sei Luis Ortega, Jairo Paz und Jhon Ordoñez sowie den vielen Menschen, die den Aufenthalt angenehm und informativ gemacht haben ausgesprochen, vom gastfreundlichen Kleinbauern bis zum auskunftswilligen Plantagenbesitzer.

Axel Borsdorf und Martin Mergili

Innsbruck und Wien, Dezember 2011